

Ein außergewöhnliches Orchester-Projekt

Westfalen Winds bereitet sich in der Akademie Bad Fredeburg auf die Bläserorchester-Weltmeisterschaft vor

Von Monika Willer

Bad Fredeburg. Bei der Bläserorchester-Weltmeisterschaft in Kerkrade ist die Region bestens vertreten. Denn Westfalen Winds darf zu dem hochklassigen internationalen Leistungsvergleich antreten, der alle vier Jahre ausgeschrieben wird und bei dem im Juli 20.000 Teilnehmer aus der ganzen Welt in Holland um den Titel spielen. In der Akademie Bad Fredeburg proben die 65 Musiker für diese Herausforderung.

Westfalen Winds ist ein sinfonisches Bläserorchester, das 1996 mit Unterstützung der Musikschule des Hochsauerlandkreises ins Leben gerufen wurde. Profis spielen hier neben ambitionierten Laien, und es ist bezeichnend für den Anspruch und den Teamegeist, dass die Instrumentalisten sogar dann noch dabei bleiben, wenn sie nach dem Abitur das Sauerland längst verlassen haben. So wie Gründungsmitglied und Posaunist Jörg Meisterjahn aus Sundern-Endorf, der heute Ingenieur in Ratingen ist. „Wir machen auf hohem Niveau Musik, und die Gemeinschaft ist gut. Es gibt Musiker, die reisen sogar aus Berlin zu den Proben an. Wir machen das nicht nur aus Spaß, aber man hat auch Spaß“, unterstreicht der 2. Vorsitzende des Orchesters, das sich übrigens aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden selbst finanziert.

Die Altersstruktur stimmt

Mindestens viermal im Jahr treffen sich die Musiker zu Probenphasen in der Akademie Bad Fredeburg. Die Altersstruktur stimmt, sie liegt zwischen 15 und 50. Alle sind auch in anderen Formationen aktiv. Christian Hoppe aus Meschede-



Dirigent Uli Schmidt mit den Holzbläsern und Celli von Westfalen Winds. Das sinfonische Bläserorchester bereitet sich in der Akademie Bad Fredeburg auf die Weltmeisterschaft vor.

FOTOS: MONIKA WILLER

Eversberg spielt Euphonium, ist Richter in Duisburg und ebenfalls Gründungsmitglied. „Westfalen Winds ist wirklich etwas Besonderes, das findet man nicht hinter jeder Ecke. Es ist für mich ein Stück musikalischer Heimat.“

Julian Kampmann aus Neuenrade-Affeln ist mit 15 zu Westfalen Winds gekommen. „Ursprünglich, um mal über das Vereinsleben im Dorf hinauszugucken. Hier geht es

um die Qualität der Musik.“ Mittlerweile studiert der Schlagzeuger Maschinenbau in Bochum. Laura Flanz aus Iserlohn-Letmathe wirkt seit dem Studium als Schlagzeuglehrerin in Köln und ist nicht die einzige, die bei Westfalen Winds entdeckt hat, dass Musik nicht nur Berufung ist, sondern ein Beruf werden kann. Die beiden Schlagzeuger Julius Wüllner aus Iserlohn und Steffen Wesener aus Kirchhundem sind dagegen neu im Ensemble. Posaunist Martin Fuchs aus Liden-scheid studiert Maschinenbau an der FH in Iserlohn und bilanziert: „Westfalen Winds als Gesamtpaket ist spannend. Die sind total gut, da wollte ich unbedingt mitmachen.“

Sinfonische Bläserorchester unterscheiden sich durch ihre erweiterte Besetzung von Musikvereinen: So gibt es Oboen und Fagotte und in der Regel einen großen Schlagzeugapparat. Diese Weiterentwicklung der früheren Marschkapellen ist ein Kind des 20. Jahrhunderts. Entsprechend existiert nicht viel Originalliteratur. Hier kommt Thiemo Kraas



„Wir haben eine riesige Bandbreite von Musik.“

Thiemo Kraas, Komponist

ins Spiel. Der gebürtige Arnberger hat viele Jahre lang Schlagzeug bei Westfalen Winds gespielt und arbeitet als Dirigent sowie Lehrer für Percussion und Musiktheorie in Gütersloh. Und Thiemo Kraas ist Komponist. Im Auftrag des Ensembles hat er als Wahlstück für die Weltmeisterschaft „Miroir de l'ame“ (Spiegel der Seele) geschrieben. „Die vielen Farben dieser Besetzung zu nutzen, das reizt mich sehr“, freut er sich. „Ich bin ein Kind des Bläserorchesters und im Musikverein Niedereimer großgeworden.“ Dass

Internationales Zentrum der Blasmusik

■ Alle vier Jahre wird Kerkrade (NL) zur weltweiten Hauptstadt der **Blasmusik**. Beim World Music Contest spielen Profi- und Amateur-Orchester um den Weltmeister-Titel.

■ Der **kulturelle Austausch** steht im Zentrum des Festivals (ab 4. 7.) mit 20.000 Teilnehmern und 750.000 Gästen. www.wmc.nl

die Stücke alle aktuell sind, macht die Faszination des sinfonischen Bläserorchesters aus. „Im Jetzt entstehen unglaublich viele Kompositionen. Und wir haben eine riesige Bandbreite von Musik: von Stücken für Kinder bis zu hochkomplexen Partituren“, verrät Kraas. Zu letzteren gehört das Pflichtstück der WM, „Extreme Beethoven“ von Johan de Meij.

Suche nach dem perfekten Klang

Und wie entsteht der perfekte Bläserorchester-Klang? Dirigent Uli Schmidt, in Bad Fredeburg aufgewachsen und Musiklehrer in Syke bei Bremen, weiß: „Je besser der Einzelspieler, desto besser der Gesamtklang. Der entscheidende Punkt ist, dass die Klänge wirklich ausbalanciert sind.“

Klarinetist Julian Aubke ist Vorsitzender von Westfalen Winds. Gebürtig aus Hamm, ist der Musikwissenschaftler aktuell in Hannover tätig und fasst zusammen, warum die leidenschaftlichen Musiker für Westfalen Winds einen Gutteil ihrer Freizeit opfern. „Wir wollen das Bestmögliche aus uns herauskitzeln.“ Ob die Westfalen nun Weltmeister werden oder nicht, sei letztlich irrelevant. Martin Fuchs: „Der Weg dahin bringt jedem Einzelnen und für uns als Orchester ziemlich viel.“

i Am Sonntag, 7. April, stellt Westfalen Winds in der Akademie Bad Fredeburg das Programm des Weltmeisterschafts-Auftritts in einem Werkstattkonzert vor. Dabei wird auch „Miroir de l'ame“ von Thiemo Kraas uraufgeführt. Der Eintritt ist frei. Beginn: 11 Uhr. [Inter-net: www.westfalen-winds.de](http://www.westfalen-winds.de)



Bei den Proben wird konzentriert gearbeitet, schließlich geht es um ein Hochleistungsniveau. Doch der Spaß kommt nicht zu kurz.